

Ostfriesland Tourismus GmbH



Daten und Fakten zur Tourismusorganisation

Firmierung	Ostfriesland Tourismus GmbH (OTG) (Gegründet am 28.10.2004)
Adresse	Ledastr. 10, 26789 Leer Tel. 0491 / 91 96 96 60 Fax 0491 / 91 96 96 65 urlaub@ostfriesland.de www.ostfriesland.de
Geschäftsführer	Kurt Radtke
Presseanfragen	Imke Wemken Tel.: 0491-91 96 96 62 Fax: 0491-91 96 96 65 wemken@ostfriesland.de
Unternehmenszweck	Förderung des Tourismus, insbesondere des Tourismus- marketings, in den Landkreisen Ammerland, Aurich, Friesland, Leer und Wittmund sowie in den kreisfreien Städten Emden und Wilhelmshaven.
Philosophie	Die OTG versteht sich als Dienstleistungsunternehmen in der und für die Tourismuswirtschaft. Die Angebotsvielfalt der touristischen Leistungssträger und der rund 50 angeschlossenen Feriengemeinden auf der Ostfriesischen Halbinsel wird durch die OTG gebündelt. Die zentrale Marketingstrategie ist die Neukundengewinnung durch Themenmarketing. Der Gästewunsch steht dabei im Mittelpunkt aller Marketingmaßnahmen.
Aktuelle Projekte	<ul style="list-style-type: none">- Ostfrieslandtouren (Radrouten)- Aufbau und Verstetigung des kulturtouristischen Netzwerkes- Themenjahr 2010 „Abenteuer Wirklichkeit“- EDR-Projekt „Netzwerk Toekomst“
Kataloge	<ul style="list-style-type: none">- Reiseführer (jährlich)- Radurlaub (jährlich)- Kulturland- Paddel und Pedal- Camping

Ostfriesland Tourismus GmbH

Ledastr. 10, 26789 Leer
Tel. 04 91 / 91 96 96 60, Fax 04 91 / 91 96 96 65
E-Mail: urlaub@ostfriesland.de, Internet: www.ostfriesland.de

Moin!

Mit „Moin!“ begrüßt man sich in Ostfriesland zu jeder Tages- und Nachtzeit. „Moin“ ist die abgekürzte bzw. zusammengezogene Form des Grußes „Moi'n Dag!“ = „Schönen/guten Tag!“.

Das Reiseland Ostfriesland geografisch gesehen

Mit Ostfriesland verbindet man den weiten Himmel, grüne Weiden, Kanäle, leuchtende Rapsfelder sowie das Wattenmeer mit seiner Dünenlandschaft und den Inseln. Quer über die ostfriesische Halbinsel – von Nordwesten nach Südosten – verläuft der oldenburgisch-ostfriesische Geestrücken. Mit dem Ende der Eiszeiten begannen sich ausgedehnte Hoch- und Niedermoore zu bilden. Noch relativ jung ist die dritte typische Landschaftsform Ostfrieslands: die Marsch, die entlang der Küste und an den Flüssen durch Meeresablagerungen entstand.

Das Land hinterm Deich hält aber auch „natürliche“ Überraschungen bereit: urwüchsige Nieder- und Hochmoore, viele Seen, eine dichte Wallheckenlandschaft und die wildromantische Parklandschaft des Ammerlandes. Zur Landesgartenschau 2002 in Bad Zwischenahn wurden entlang der Ammerland Route fünf Landschaftsfenster als Fenster zum Raum im Rahmen des Projektes „Inszenierung einer Landschaft“ errichtet. An landschaftscharakteristischen Stellen wurden thematische Türme, die Landschaftsfenster, gebaut. Die ammerlandtypischen Themen sind: Wasser, Rhododendron, Wallhecken, Geestrand und Mühlen.

Ostfriesland liegt im äußersten Nordwesten Niedersachsens an der Nordsee. Die Reiseregion Ostfriesland setzt sich aus den Landkreisen Ammerland, Aurich, Friesland, Leer und Wittmund sowie den kreisfreien Städten Emden und Wilhelmshaven zusammen. Es umfasst neben dem Festland auch die Ostfriesischen Inseln und grenzt im Süden an die Stadt Oldenburg sowie die Landkreise Cloppenburg und Emsland an. Die als Meeresbuchten ausgeprägten Mündungen von Ems und Jade, der Dollart und der Jadebusen, ragen tief in das Land hinein und prägten so den Begriff der „ostfriesischen Halbinsel“.

Etwa 1000 n. Chr. wurde mit der Eindeichung der Küstenlinie begonnen, so dass im 13. Jahrhundert erstmals eine geschlossene Deichlinie entlang der Nordseeküste entstand. Die Deiche ermöglichten den Menschen, von den Wurten und Warften auf die tiefer liegenden Marschgebiete umzusiedeln und neue Dörfer zu gründen. Vor allem aus der Notwendigkeit, mit eigener Kraft für den Deichbau und Hochwasserschutz sorgen zu müssen, entwickelte sich hier schon im Frühmittelalter ein eigener Menschenschlag mit einem starken politischen Selbstbehauptungswillen.

„Eala Frya Fresena – Seid begrüßt ihr freien Friesen“

Seit dem 8. Jahrhundert hielt Ost-Friesland einen Sonderstatus im Römischen Reich Deutscher Nation inne; ein Privileg, das sich bis in diese Tage in dem charakteristischen Merkmal von Land und Leute widerspiegelt. Damals waren die Friesen keinem adeligen Lehnsherren unterstellt. Karl der Große soll die Friesen von der Heeresfolge freigestellt und eine Art Küstenwache eingerichtet haben. Ganz praktisch, denn die Interessen von König und Friesen wurden damit vereint: Die Verteidigung des Reiches wurde gleichzeitig zur Verteidigung des eigenen Besitzes.

Im 10. Jahrhundert, als die Normannen besiegt und die genossenschaftlichen Strukturen gefestigt waren, gingen die Friesen ihre bedeutendste Gemeinschaftsleistung an: den Deichbau. Schutz vor den Fluten fanden sie bis dahin nur auf künstlich aufgeworfenen Hügeln, den Warften. Bis Ende des 13. Jahrhunderts entstand der „goldene Ring“, die erste geschlossene Deichlinie Ostfrieslands zum Schutz des fruchtbaren Marschlandes. Auch auf politischer Ebene konnte sich nun diese genossenschaftliche Gesellschaftsstruktur voll entfalten. Es entwickelten sich kleine autonome Landesgemeinden, die sich in einem Landfriedensbund zusammen schlossen – eine Art friesische UNO des Mittelalters. Einmal im Jahr, immer am Dienstag nach Pfingsten, trafen sich die Vertreter der Landesgemeinden am Upstalsboom, einem frühmittelalterlichen Grabhügel in Aurich-Rahe. Auch heute noch treffen sich Vertreter der Ostfriesischen Landschaft jährlich zum so genannten „Oll'Mai“ am Upstalsboom, um diese Tradition der „Friesischen Freiheit“ zu pflegen.

Ostfriesland Tourismus GmbH

Ledastr. 10, 26789 Leer

Tel. 04 91 / 91 96 96 60, Fax 04 91 / 91 96 96 65

E-Mail: urlaub@ostfriesland.de, Internet: www.ostfriesland.de

Ostfrieslands Herrlichkeiten

Im Mittelalter war der Bau von Burgen in Ostfriesland verboten. Für die Freien Friesen waren Burgen der Inbegriff der Feudalherrschaft. Trotz genossenschaftlich organisierter Gesellschaftsstruktur bildete sich ab dem 14. Jahrhundert eine einflussreiche Oberschicht heraus. Sie gründete eigene Herrschaftsbereiche, die Herrlichkeiten, deren Oberhaupt den Titel „Häuptling“ trug. Die reichen Häuptlingsfamilien verglichen sich mit dem außerfriesischen Adel. Der Bau von „Steinhäusern“, wie dem bis heute erhaltenen Steinhaus Bunderhee, nahm seinen Anfang. Aus den Steinhäusern entwickelten sich immer prächtigere Burgen, von denen bis heute beispielsweise die Manningaburg in Pewsum oder die Norderburg in Dornum erhalten sind. Unter den Häuptlingsfamilien gab es bei der Ausdehnung der Herrschaftsbereiche Querelen. Daher waren Bündnispartner gefordert, beispielsweise Seeräuber, die Vitalienbrüder und Likedeeler. Der berühmteste war Klaus Störtebeker, der sich um 1400 regelmäßig in Marienhafte versteckt haben soll. Die Häuptlingsfamilien gewährten den Seeräubern Unterschlupf als Gegenleistung für deren Waffenhilfe. Der Adelsstand erreichte Ostfriesland, als der einflussreiche Häuptling Ulrich Cirksena 1464 von Kaiser Friedrich III. zum Reichsgrafen in Ostfriesland ernannt wurde.

Die Geschichte der Ostfriesischen Halbinsel

Als „Ostfriesisch“ wird historisch betrachtet der Westen der Halbinsel bezeichnet. Der östliche Teil der Halbinsel gehört aus historischer Sicht zum Oldenburger Land. Das Reisegebiet Ostfriesland setzt sich, bei Betrachtung der geschichtlichen Entwicklung, aus dem ostfriesischen Teil im Westen und dem oldenburgischen Teil im Osten zusammen.

Die Ostfriesen schlossen sich seit dem 12. Jahrhundert zu autonomen Landesgemeinden zusammen. Mit der Erhebung Ulrichs I. Cirksena zum Reichsgrafen im Jahre 1464 wurde ihre Landesherrschaft vom Reich formell anerkannt. Doch der Familie Cirksena gelang es nicht, sich im Landesinneren eine so starke Stellung aufzubauen, wie sie viele andere Landesherren hatten. Nach dem Aussterben der Cirksena im Jahre 1744 wurde Ostfriesland zunächst preußische Provinz und kam ab 1815 zu dem Königreich Hannover und gehörte nach 1866 zu der preußischen Provinz Hannover. Von 1885 bis 1978 war Ostfriesland ein Regierungsbezirk. Ostfriesland ist dem Bundesland Niedersachsen zugehörig, bestehend aus den Landkreisen Aurich, Leer und Wittmund sowie der kreisfreien Stadt Emden.

Die Grafschaft Oldenburg entwickelte sich als Territorium seit dem späten 11. Jahrhundert. In dieser Zeit treten die Vorfahren der späteren Grafen von Oldenburg erstmals in Erscheinung. Der Bau der Oldenburg an der Stelle, an der heute das Oldenburger Schloss steht, erfolgte in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, 1149 nennt sich ein Graf erstmals „Graf von Oldenburg“. Die Grafen von Oldenburg und Delmenhorst, wie sie seit dem 14. Jahrhundert nannten, erweiterten und arrondierten kontinuierlich ihr Herrschaftsgebiet, wobei sie vor allem nach Norden strebten. Ihr Territorium reichte schließlich von den Mooren des Emslandes im Westen bis zur Weser im Osten und im Norden bis zur Nordsee. Dabei umfasste es sächsisches und friesisches Siedlungsgebiet. Die Grafschaft Oldenburg-Delmenhorst kam ab 1667 für über hundert Jahre an Dänemark, da 1448 ein Oldenburger Graf König von Dänemark geworden war und der letzte Oldenburger Graf, Anton Günther, ohne legitimen Erben starb. Seit dem Mittelalter war das Oldenburger Land Grafschaft, später Herzogtum und vom Wiener Kongress bis 1918 das Großherzogtum Oldenburg. Das Gebiet der Stadt Wilhelmshaven kam 1853 durch Landkauf an das Königreich Preußen.

Die letzte Regentin des Jeverlandes, Fräulein Maria, lebt bis heute in Sagen fort: Sie erhob 1536 Jever zur Stadt, ließ das Jeverische Schloss ausbauen, vergrößerte ihr Herrschaftsgebiet durch Neueindeichungen, erbaute Siele, förderte die Rechtspflege und unter ihrer Herrschaft blühte der Handel. Da sie kinderlos blieb, vermachte sie das Jeverland an die Grafen von Oldenburg. Als sie 1575 starb, befürchtete man die Übernahme ihres Herrschaftsgebietes durch die ostfriesischen Häuptlinge. So verbarg man ihren Tod bis zum Eintreffen des rechtmäßigen Erben Graf Johann VII. von Oldenburg, ließ ihr Zimmer verschließen und einen Diener heimlich die Teller leer essen. Die Täuschung gelang so perfekt, dass noch bis heute die Sage umgeht, sie sei nicht gestorben, sondern mit den Worten „Ich komme wieder“ in einen unterirdischen Gang verschwunden. Ihr zu Ehren erklingt bis heute jeden Abend das Marienläuten, im Sommer um 22 Uhr und im Winter um 21 Uhr. Zwischen 1667 und 1793 lag Schloss Jever unter der Herrschaft des Fürstentums Anhalt-Zerbst. 1793 fiel die Herrschaft an Katharina II. (1729–1796), eine geborene

Ostfriesland Tourismus GmbH

Ledastr. 10, 26789 Leer

Tel. 04 91 / 91 96 96 60, Fax 04 91 / 91 96 96 65

E-Mail: urlaub@ostfriesland.de, Internet: www.ostfriesland.de

Prinzessin von Anhalt-Zerbst-Dornburg, die von napoleonischen Kriegen kurzzeitig unterbrochen wurde. 1816 wurde Jever dem Herzogtum Oldenburg zugeschlagen.

Die Ostfriesische Landschaft

Die höchste regionale Vertretung Ostfrieslands ist die Ostfriesische Landschaft. Mit knapp 550 Jahren ist sie die traditionsreichste Kultureinrichtung der Region und hat die Aufgabe Kultur, Wissenschaft und Bildung zeitgemäß zu repräsentieren und umzusetzen.

Die Oldenburgische Landschaft

2010 feierte die Oldenburgische Landschaft ihren 35. Geburtstag. Die Institution hat den gesetzlichen Auftrag, Kultur, Wissenschaft und Naturschutz im Gebiet des ehemaligen Landes Oldenburg zu fördern und weiterzuentwickeln.

Wirtschaft

Die Landwirtschaft spielt bis heute eine große Rolle in Ostfriesland, besonders die Milchwirtschaft ist stark ausgeprägt. Die Ammerländer Molkereien sowie Rückerts Nordmilch sind die bekanntesten regionalen Milchverarbeitungsbetriebe.

Die wachsende Bedeutung der regenerativen Energieerzeugung wie Windkraft-, Photovoltaikanlagen oder durch Biomasse-Kleinkraftwerke ermöglicht vielen Landwirten ein zusätzliches Einkommen. In Aurich und Emden haben wichtige, weltweit agierende Herstellerfirmen von Windkraftanlagen ihre Firmensitze: Enercon und die Bard-Gruppe.

Das Ammerland gehört zu den bedeutendsten Anbaugebieten für Baumschulpflanzen in Europa. Allein 350 Haupterwerbsbaumschulen sind hier ansässig, da sehr gute natürliche Voraussetzungen gegeben sind: maritimes Klima, gleichmäßig über das Jahr verteilte Niederschläge sowie gute Böden für die Kulturen. Die besondere Bedeutung der Baumschulwirtschaft liegt in der Urproduktion und damit der hohen Wertschöpfung in den Unternehmen. Der Umsatz in der Baumschulwirtschaft ist in etwa vergleichbar mit dem zehnfachen Wert in der Industrie.

Bis heute gibt es mehrere kleine Kutterflotten in Ostfriesland; ihre Heimathäfen sind die Häfen von Ditzum, über Greetsiel, Neuharlingersiel, Hooksiel bis Varelerhafen. Es gibt zahlreiche kleinere Werften, u. a. in Emden und Leer. Nach Hamburg ist Leer der zweitgrößte Seereederei-Standort Deutschlands. Über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist das Bier des Friesischen Brauhauses zu Jever, das friesisch herbe Jever Pilsener, die Rügenwalder Wurst und Meica. Und schließlich nicht zu vergessen haben mehrere Teehandelshäuser ihre Heimat in Ostfriesland.

„20 Gründe für Ostfriesland“

1. Radfahren von der Nordsee bis ins grüne Binnenland
2. Volle Fahrt voraus per Paddel und Pedal: abwechselnd paddelnd und in die Pedale tretend das Land erkunden
3. „Dat Otto Huus“ in Emden von Otto Waalkes
4. Amdorfer Autobrücke – die schmalste Autobrücke Deutschlands
5. Boßeln – Ostfrieslands Nationalsport Nr. 1
6. Friesisches Brauhaus zu Jever mit Brauereimuseum
7. Teemuseen in Leer und Norden
8. Wurten: Rysum und Ziallarns: Durch den Anstieg des Meeresspiegels um 300 v. Chr. mussten die Ostfriesen ihre Behausungen auf künstlich aufgeworfenen Hügeln errichten.
9. Matjestage in Emden
10. Heiraten auf einem Leuchtturm
11. Infobox JadeWeserPort mit Infocenter
12. Urlauberbus
13. Seehundstation Norden-Norddeich und Waloseum
14. Herbstmärkte und Volksfeste: Der Gallimarkt Leer und der Zeteler Markt ziehen jährlich hunderttausende Besucher an.
15. Schlickschlittenrennen Greetsiel

Ostfriesland Tourismus GmbH

Ledastr. 10, 26789 Leer

Tel. 04 91 / 91 96 96 60, Fax 04 91 / 91 96 96 65

E-Mail: urlaub@ostfriesland.de, Internet: www.ostfriesland.de

- 16. Schlossparks in Lütetsburg, Jever und Gödens
- 17. Kunsthalle Emden
- 18. Plattdeutsch ist als Regional- oder Minderheitensprache der Europäischen Charta anerkannt und wird in Ostfriesland sowohl im Berufs- als auch im Alltagsleben gepflegt.
- 19. Reitsport-Touristik-Centrum in Timmel
- 20. Gartenkulturzentrum Niedersachsen Park der Gärten

Aktuelle Projekte der Ostfriesland Tourismus GmbH

Radfahren

Ganz neu in Ostfriesland sind die Ostfrieslandtouren. Vier neue Kulturturen für Genießer, die das Typische der Region vereinen. Bei dem Radquartett wird die gesamte ostfriesische Halbinsel erschlossen. Die Ostfrieslandtouren bestehen aus den vier Mottotouren:

- „Wasser und Weite“: Radfahren entlang der Flüsse Leda und Jümme, Minikreuzfahrt über die Ems, Emssperrwerk in Gandersum und flaches, weites Land soweit das Auge reicht.
- „Seeräuber und Häuptlinge“: Radfahren auf den Spuren der ostfriesischen Geschichte zu Häuptlingsburgen und Piratennestern.
- „Alte und neue Häfen“: Radfahren zu den historischen Sielhäfen bis hin zu einer der spannendsten Großbaustellen Deutschlands, dem Tiefwasserhafen JadeWeserPort.
- „Gärten und Schlösser“: Die Tour führt zu den Gärten und Schlössern in Ostfriesland wie dem niedersächsischen Gartenkulturzentrum Park der Gärten oder das Blumenreich in Wiesmoor.

Das Kulturnetzwerk Ostfriesland und die Themenjahre

2007 fand das Pilotprojekt „Garten Eden“ statt, initiiert von der Kunsthalle Emden. Damals nahmen rund 30 Kulturinstitutionen der Ostfriesischen Halbinsel teil. Der Erfolg – rund 350.000 mehr Besucher in der Region – führte dazu, dass Ostfriesland 2008 zur Modellregion für Kulturtourismus erklärt wurde. Mit der Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Niedersachsens gründeten 2009 die großen Kulturinstitutionen der Ostfriesischen Halbinsel das Kulturnetzwerk Ostfriesland, um künftig enger zusammenzuarbeiten und gemeinsam alle drei Jahre ein Themenjahr auszurichten.

Die Initiatoren sind: Kunsthalle Emden, Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft, Gartenkulturzentrum Niedersachsen Park der Gärten, Kunsthalle Wilhelmshaven, Ostfriesisches Landesmuseum Emden, Organeum Weener, Schlossmuseum Jever, Galerie- und Künstlerhaus Spiekeroog – und die Ostfriesland Tourismus GmbH als touristischer Partner. Das Niedersächsische Ministerium für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr, das Land Niedersachsen und die Europäische Union fördern mit knapp 500.000 Euro, verteilt auf drei Jahre, die Ostfriesische Landschaft zusammen mit der Ostfriesland Tourismus GmbH.

2010 veranstaltet das Kulturnetzwerk Ostfriesland das Themenjahr „Abenteuer Wirklichkeit“. Rund 100 Veranstaltungen von über 90 Projektpartnern laden im Rahmen von „Abenteuer Wirklichkeit“ kulturinteressierte Touristen und Einheimische ein, sich mit Wahrnehmung, Wirklichkeit und Realität auseinanderzusetzen. Eine Übersicht über alle Projekte, Mitmachangebote und Termine sowie Begleitprogramm und Reise-Angebote unter www.ostfriesland.de.

EDR-Projekt „Netzwerk Toekomst“

Dieses Projekt richtet erstmalig ein umfassendes IKT-gestütztes, grenzüberschreitendes Kompetenznetzwerk in der Ems Dollart Region ein. IKT steht für aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien. Das Netzwerk wird die Region zu einem dynamischen touristischen Gebiet machen und für eine weitere überregionale Steigerung des Bekanntheitsgrads des Gebiets sorgen. Der Fokus innerhalb des Projektes Netzwerk Toekomst liegt auf folgenden Themen:

1. Wasserwegenavigator, 2. Interaktiver Radroutenplaner, 3. Social Media Community, 4. Marketing für Bustourismus, 5. Grenzland Festungsland, 6. Dollartquerung, 7. Weltnaturerbe Wattenmeer

Ostfriesland Tourismus GmbH

Ledastr. 10, 26789 Leer

Tel. 04 91 / 91 96 96 60, Fax 04 91 / 91 96 96 65

E-Mail: urlaub@ostfriesland.de, Internet: www.ostfriesland.de